

die Überwachung der geistl. Stud.anstalten achtete er streng auf die Einhaltung der bestehenden Vorschriften; seine Haltung in der Frage der Behandlung der sog. Zillertaler Inklinanten führte dazu, daß ihm 1835 das Referat in dieser Angelegenheit entzogen wurde. 1832 ging von S. eine amtl. Anregung an das fürsterzbischöfl. Konsistorium in Salzburg und an die Tiroler Ordinarie zur Ausarbeitung einer kirchl. Topographie, Geschichte und Statistik ihrer Diözesen aus, die jedoch nur im Bezug auf die Diözese Brixen, wo entsprechende Arbeiten von Sinnacher (s. d.), vorlagen, Erfolg hatte. S.s 1836 anonym veröff. „Ansichten und Vorschläge in Bezug auf das öffentliche Unterrichtswesen“, in denen er für eine diesbezüg. Trennung von Kirche und Staat, für eine „Verallgemeinerung“ der Volksbildung durch Gründung von Kleinkinderbewahranstalten, Frauen- und Lesever. etc. und die Schaffung eines „literarischen Völkerverbandes“ eintrat, wurden in Wien scharf kritisiert. Seine schon 1828 einsetzenden Versuche, durch eine Beförderung nach Wien zurückzukehren, wurden trotz der Befürwortung auch durch die obersten Hofstellen von K. Franz II. (I.) bzw. auch von K. Ferdinand I. (beide s. d.) verhindert, wobei S.s privater Lebenswandel eine Rolle gespielt haben dürfte. Enttäuscht trat S. 1836 aus dem österr. Staatsdienst und -verband aus, konvertierte im selben Jahr in Berlin nach evang. Glauben und heiratete seine Nichte, die ihm aus Innsbruck dorthin gefolgt war. 1837 wurde er kgl.-preuß. Konsistorialrats-Assessor in Magdeburg und 1850 Konsistorialrat. 1840 als Pastor ordiniert, wirkte S. 1840–52 als Oberprediger an der Kirche St. Nikolai in der Neustadt (Magdeburg).

W.: Diss. de Societatum vulgo Biblicarum consilii, 1818; Ueber Bibel-Ges. Eine hist.-dogmat. Abh., in: Theol. Z. 7, 1819, Bd. 1; Die göttl. Sendung Jesu, aus seinen Weissagungen erwiesen, ebd. 9, 1821, Bd. 2.

L.: K. Scheffer, *Mith. aus der Geschichte der Neustadt bei Magdeburg*, 1866, S. 115f.; L. Santifaller, *Forschungen und Vorarbeiten zur „Austria Sacra“ (= Austria Sacra I/1)*, 1951, S. 82ff.; E. Sausser, *Die Zillertaler Inklinanten und ihre Ausweisung im Jahre 1837*, *theol. Diss. Innsbruck*, 1959, s. Reg.; H. Tschol, *Gubernialrat F. W. S.*, *theol. Diss. Innsbruck*, 1966; ders., in: *38. Jahresber. des Bischöfl. Gymn. Paulinum in Schwaz*, 1971, S. 6ff.; AVA, *Diözesanarchiv, UA, alle Wien*. (H. Reitterer)

Sonklar von Innstädten Karl (Carl) Albrecht, Offizier, Geograph, Topograph und Orograph. Geb. Weißkirchen, Ungarn (Bela Crkva, Serbien und Montenegro), 2. 12. 1816; gest. Innsbruck (Tirol), 10. 1. 1885. – Sohn des 1839 für seine Verteidi-

gung von Passau (1809) nob. Off. Johann S. v. I. Nach Absolv. der Normalschule in seinem Geburtsort und der Mathemat. Schule in Karánsebes (Caransebes) trat S. 1832 als Kadett beim Grenz-IR 13 ein und wurde als Hilfslehrer für Mathematik, Geographie, Geschichte und Zeichnen an seiner ehemaligen Schule in Karánsebes eingesetzt. Als Autodidakt erwarb er ein breites Wissen, seine Vorliebe aber galt der Geographie. So führten ihn zahlreiche Exkursionen in die Karpaten und er legte eine Smlg. verschiedenster Erdarten an. 1839 als Lt. zum Truppendienst bei dem in Agram (Zagreb) stationierten Linien-IR 26 übersetzt, ging er später als Kmdt. der Kadettenschule seines Rgt. nach Graz, fungierte daneben weiterhin als Lehrer, hörte Vorträge in Physik und Chemie und stud. Taktik, Kriegsgeschichte und Kriegswirtschaft. Nach der Versetzung seines Rgt. nach Innsbruck (1845) widmete sich S. der Glaziol. sowie der Orographie, als deren wiss. Begründer er gilt, und legte als Ergebnis seiner Exkursionen umfangreiche Pflanzensmlg. an. 1843–49 als Baon.- bzw. Rgt.-Adj. tätig, wurde S. mit seinem Rgt. 1848 nach Vbg., später nach Salzburg versetzt. Ab Sommer 1848 wirkte er – als Hptm., ab 1853 Mjr. – auch als Erzieher des Erzhh. Ludwig Viktor (s. d.). 1857 hiervon enthoben, wurde er Prof. der Geographie an der Theresian. Militärakad. in Wr. Neustadt. In dieser Verwendung blieb er – 1860 Obstl., 1865 Obst. – bis zu seiner krankheitsbedingten Beurlaubung (1872) bzw. Pensionierung mit GM-Charakter (1873). Verdienstvoll sind S.s Überblicks- und innovativen Gletscherkarten, die eine ausführl. Toponomie aufweisen, und kartometr. Auswertung ermöglichten sowie seine Mitarb. an orolog. Themen in „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“. S. arbeitete zudem auf dem Gebiet der bildenden Kunst, der Geschichte und der Meteorol. und war Mitgl. zahlreicher gelehrter Ges. im In- und Ausland. 1873 wurde ein Gletscher auf dem Franz-Joseph-Land nach ihm benannt.

W. (auch s. u. ADB; Wurzbach; Umlauf): Leitfaden der Geographie von Europa, für höhere Lehranstalten, 1867, 2. Aufl. 1876; Lehrbuch der Geographie für die k. k. Militär-Real- und Cadetten-Schulen, 1877, 4. Aufl. 1901; Regenkarte, in: *Physikal.-statist. Hand-Atlas von Österr.-Ung.*, 8. Lfg., 1882–85; zahlreiche Beitr. u. a. in *Organ der militär-wiss. Ver. und in Petermanns geograph. Mitt.*; etc. – Ed.: B. Kozenn's geograph. Schulatlas. Für die k. k. Militär-Bildungs-Anstalten bearb., 2. Aufl. 1876.

L.: *Bote für Tirol, Innsbrucker Nachrichten*, WZ (A.), 12. 1. 1885; *Neue Illustrierte Ztg.*, 18. 1. 1885 (m. B.); ADB (m. W.); *Das geistige Ungarn; Memorie Agiati*,